



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

230 (21.8.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-308726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-308726)

HAKENKREUZBANNER

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14715 - Fernruf-Sammel-Nr. Mannheim 354 21 - Berlin
Schriftleitung: Berlin W 20, Nollendorfplatz 6, Fernruf Berlin 27 19 76. - Zerschlagungspreis: 700
Wochentlich als Morgenszeitung. - Hauptverbreitungsgebiet: Groß-Mannheim und Nordbaden



Bezugspreis: Frei Haus 2.- Reichsmark einschließlich Trägerlohn; bei Postweg 1.70 Reichsmark einschließlich
21 Reichspostbezugsstellen (Postabonnements) zuzüglich 42 Reichspostbezugsstellen. - Anzeigenpreise laut jeweils
gültiger Anzeigenpreisliste; zur Zeit ist Liste Nr. 13 gültig. - Zeichnungs- und Anfertigungszeit: Mannheim

HAUPTAUSGABE MANNHEIM • 13. JAHRGANG • NUMMER 239

SAMSTAG, DEN 21. AUGUST 1943 • EINZELVERKAUFSPREIS 10 RPF.

Anglo-Amerikaner suchen Ausweg

Erhöhte Abschlußziffern im Osten trotz zahlenmäßig vermindertem sowjetischen Einsatz

Neues „Gallipoli-Abenteuer“?

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 20. August.

Die Sowjets verloren gestern fast 500 Panzer. Nach fast acht Monaten während dem Kampf um den Besitz des Kubanbrückenkopfes ist nun die zweite Phase der fünften Abwehrschlacht im südlichen Abschnitt der Ostfront zu Ende gegangen. Auch das jüngste Unternehmen schloß für die Sowjets mit einem gewaltigen Verlust-Saldo. Obwohl sie die Straße von Krymskaja nach Südwesten seit dem 7. August unter dem rasenden Trommelfeuer der schweren Artillerie, der Granatwerfer und Salvengeschütze gelegt hatten, ehe sie sieben von gewaltigen Kampf- und Schlachtfliegereinheiten unterstützte Divisionen und zwei Panzerkompanien vortrieben, blieb der Einbruchversuch im Feuer der deutschen Waffen liegen. Bei verhältnismäßig geringem Panzeinsatz blieben auch in diesen Tagen wiederum 108 Kampfwagen auf der Strecke, so daß sich die Gesamtverluste der Sowjets seit dem Beginn des Ringens auf 800 Panzer erhöhten.

Jetzt ist es ruhig am Kubanbrückenkopf oder wenigstens vorläufig ruhig. Dagegen haben die Bolschewisten den Ansturm auf die Miass-Linie erneut aufgenommen, während bei Isjum und im Kampfraum südlich Bjelgorod die Abwehrschlacht die stellenweise bereits die Form deutscher Gegenangriffe angenommen hat, in unverminderter Heftigkeit weiter tobt. Es ist jedoch nicht immer mehr so, daß die Höhe der Panzer- und Flugzeugabschlußziffern - der Wehrmachtbericht vom 20. August meldete den Verlust von 486 Sowjetpanzern und 81 bolschewistischen Flugzeugen - das absolute Maß des feindlichen Einsatzes erkennen läßt. In diesem Frontteil werden bei zahlenmäßig abnehmendem Einsatz dieser kostbaren sowjetischen Spezialwaffen von unseren Abwehrspezialisten fast täglich hohe Abschlußziffern erzielt. Das läßt zweierlei erkennen. Als erstes, daß die Elite der sowjetischen Piloten und Panzerfahrer bereits stark dezimiert und daß der Nachwuchs der Gewalt des Feuerorgans nicht gewachsen ist, und die deutsche Abwehrfront ihnen entgegengesetzt. Zum zweiten, daß die Materialzufälle in zunehmendem Maße wachsen. Der Verlust von 100 Panzern wird heute auf der anderen Seite der Front weit schmerzlicher empfunden, als zu Beginn des bolschewistischen Massensturms. Die Zeit dürfte nicht mehr fern sein, daß die 100 durch fünfzig Kampfwagen ersetzt werden müssen, während die absolute Höhe unserer Vernichtungserfolge eher zu steigen als zu fallen neigt. Das Ergebnis dieser Erwägung ist leicht zu errechnen. Man wird freilich nicht annehmen dürfen, daß der Gegner bereits am Ende seiner Kräfte, der militärischen wie der reservemäßigen sei. Auf die Dauer aber kann es nicht ausbleiben, daß der Abmüdigungseffekt der großen Sommerschlacht fühlbar und sichtbar in Erscheinung tritt.

Erwägungen dieser und ähnlicher Art werden wahrscheinlich auch einen großen Teil der kostbaren Zeit in Anspruch nehmen, die die anglo-amerikanischen Staatsmänner in Quebec und ihre 400 militärischen Fachexperten den Problemen der gegenwärtigen und künftigen Kriegführung zuwenden. Die ungebrochene Stärke der deutschen Kampfkraft, die, sowohl an der Ostfront als in Sizilien zu Tage trat, ist nicht der letzte Gegenstand der Alliierten-Sorge. Noch rückblickend schreibt der Sonderkorrespondent der „Yorkshire Post“ jeder Vorstoß der Alliierten auf Sizilien sei auf außerordentlichen feindlichen Widerstand gestoßen. Besonders seien die Anglo-Amerikaner jeweils durch die umfangreichen Zerstörungen der Achsenstruppen aufgehalten worden. Die Zerstörungen militärisch wichtiger Anlagen hatten die Deutschen in wahrhaft großem Stil und mit sehr viel Geschick ausgeführt. Daher konnten die alliierten Truppen nur recht langsam nachrücken. Wer in die zerstörten Gebiete gelangte, konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, als habe die Gegend gerade einen gewaltigen Ausbruch des Atoms überstanden.

Zerstörungen dieser Art, die fast Auge in Auge mit einem an Kampfmacht und materieller Ausrüstung weit überlegenen Gegner an rein militärischen Objekten ausgeführt wurden, sind freilich etwas anderes als sinnlose Barbareien, wie sie die britischen und amerikanischen Luftgänger an den Küsten Europas begehen. Wenn Bomber, Verkehrsknotenpunkte und Hafenanlagen gesprengt werden, so hat das für jeden Soldaten einen klaren militärischen Sinn. Wenn dagegen die Wandmalereien im Kreuzgang der Dominikanerkirche Santa Maria belle grace in Mailand und unter ihnen das berühmte Abendmahl des Leonardo da Vinci unter Terrorbombardements ganz oder teilweise zerstört werden, so dient das entweder nur dazu, gewissen untermenschlichen Typen Gelegenheit zu geben, sich auszuleben oder die Verwirklichung des teuflischen Planes, durch die Vernichtung alles dessen, was den Völkern Europas lieb und teuer ist, ihnen ihre Ohnmacht so lange zu demonstrieren, bis - das wenigstens soll die feindliche Rechnung ergeben - ihre Moral gebrochen ist.

Dennoch muß man damit rechnen, daß ein Einspruch seitens der Betroffenen oder Völker neutraler Mächte, die dem Amoklauf gegen die Kulturgüter des Abendlandes mit Schauern und Entsetzen zusehen, von Anglo-Amerikanern überhaupt nur gehört wird. Da sie das militärische Wagnis eines Sturmes nicht nur auf die Festung Europas selbst für zu riskant einschätzen, belassen sie es bei der Strategie, deren Umrisse sich schon seit geraumer Zeit abgezeichnet haben. Sie fassen es in dem Schlagwort zusammen: „Luftterror und Aktionen“.

Die Kombination beider Kampfmittel soll die Moral der angegriffenen Völker bis zu dem Punkte schwächen, der im November 1918 erreicht worden war. Es soll wieder dahin kommen, daß sich das deutsche Volk seinem Feinde auf Gnade und Ungnade ausliefern. Diesmal, um das Drama der völligen, bedingungslosen Kapitulation zu vollziehen, das ihm auch nicht mehr jenen Schatten der Selbständigkeit läßt, der ihm nach Compiègne immer noch blieb.

Auf diesen Ton ist alles gestimmt, was wir, freilich nicht aus amtlicher Quelle, sondern über die zahllosen Reporter der angelsächsischen, chinesischen und neutralen Presse hören, die in den Vorzimmern der Quebec-Hotels auf ihre „News“ warten. Die Voraussetzung und den Kern alles Getuschels bildet natürlich ein alliiertes Invasionsprojekt, von dem man durch die geschlossenen Türen auch läuten hören will. (Warum auch nicht, Projekte sind jedenfalls billiger als ihre Verwirklichung.) Als zweiter Punkt der Tagesordnung vermutet man, siehe die Ernennung eines „Oberbefehlshabers“ für den europäischen Kriegsschauplatz, und zwar des britischen Generals Alexander auf der Tagesordnung. Daraus würde naturgemäß folgen, daß auch für den Fernen Osten bzw. für die Rückeroberung Birmas und die Wiederherstellung der Land-

verbindung mit China ein Höchstkommandierender ernannt werden müßte. Für diesen Posten schlägt die „Volksstimme“, wie sie sich in superklugen Berichterstattungen verkörpert, den amerikanischen General Stilwell vor. Vierten und endlich glaubt man, daß die Experten zu dem Schluß kommen werden, die Alliierten seien in der Lage, nach der endgültigen „Liquidierung Italiens“ die britischen Flottenstreitkräfte, die dann nicht mehr im Mittelmeer benötigt werden würden, nach Ostasien zu entsenden.

Während sich solchermaßen die berufsmäßig überhitze Phantasie der Zeitungsleute in einem Wirbel von Wunschträumen und Kombinationen bewegt, schreibt das Gespräch in den Konferenzräumen anscheinend recht zülfähig vor. Der politische Druck, den die Sowjet-Union, ungesichert der gewaltigen Einbußen an Kampfkraft, die sie gegenwärtig erleidet, auf die Alliierten ausübt, und denen diese durch die Preisgabe Europas glauben Genüge getan zu haben, scheint die Verhandlungen in Quebec vor eine als äußerst unbehaglich empfundene militärische Problematik zu stellen. Sie haben es noch niemals gewagt, den Fuß zu einem ernstzunehmenden Unternehmen auf die Küste des europäischen Kontinents zu setzen, und Stillen bestätigte, wie recht sie daran taten, dahinzubleiben. Auch diese sechs der mit großem Pomp begangenen Konferenzen, die die anglo-amerikanischen Staatsmänner im Verlauf des zweiten Weltkrieges zusammenführten, scheint eine echte Lösung des militärischen Europa-Problems nicht zu liefern. Denn daß sich die Landungsgruppen die Küste an den Gebirgszügen im Süden einrennen, kann doch wohl kaum als ein Ausweg aus dem Dilemma gelten. Es sei denn, daß Churchill darauf drängt, sein Gallipoli-Abenteuer zu wiederholen.

330000 BRT in einer Woche zerschlagen

Die riesige Schiffseinbuße des Feindes im Mittelmeer

Berlin, 20. August.

Die in den Nächten zum 18. und 19. August von starken deutschen Kampffliegerverbänden unternommenen Angriffe gegen den Hafen von Bizerta haben der britisch-nordamerikanischen Versorgungsflotte im Mittelmeer nach dem schweren Schlag, den deutsche Torpedoflieger am 13. August gegen ein feindliches Großgelenk in der Nähe der Insel Aldoran führten, eine zweite ebenso große wie schwerwiegende Einbuße an Transportschiffraum gebracht. 36 Schiffe mit einer Tonnage von 160 000 BRT wurden im Verlauf der beiden Luftan-

griffe gegen Bizerta schwer beschädigt, einige von ihnen sanken sofort. Ferner erlitt ein Hilfsfragezeugträger von etwa 10 000 Tonnen Wasserverdrängung einen schweren Bombentreffer auf das Heck.

Zusammen mit den am 13. August bei Aldoran versenkten oder schwer beschädigten 170 000 BRT feindlichen Schiffsräume setzte die deutsche Luftwaffe innerhalb einer Woche damit über 330 000 BRT britisch-nordamerikanische Tonnage allein im Mittelmeer für längere Zeit außer Gefecht. Hinzu kommen noch die fast täglichen Versenkungen britischer Transportschiffe durch deutsche Fernkampfflugzeuge im Atlantik.

Tod des Generalobersten Hans Jeschonnek

Wegbereiter vieler militärischer Erfolge der Luftwaffe

Berlin, 20. August.

Generaloberst Hans Jeschonnek, Chef des Generalstabes der Luftwaffe, ist am Morgen des 19. August im Hauptquartier des Oberbefehlshabers der Luftwaffe einem schweren Leiden erlegen.

Sein Tod bedeutet für die Wehrmacht Großdeutschlands einen besonders harten und schmerzlichen Verlust. Die Luftwaffe verliert eine überragende soldatische Persönlichkeit und den Wegbereiter großer militärischer Erfolge in vielen Feldzügen. Als mutiger und treuester Mitarbeiter des Reichsmarschalls hat Generaloberst Jeschonnek, an verantwortlicher Stelle tätig, sein Leben im wahren Sinne des Wortes für Führer und Vaterland geopfert. Als Vorbild höchster soldatischer Pflichterfüllung konnte er ohne Rücksicht auf seine eigene Person nur das große Ziel des Sieges. Auch eine schlechende tödliche Krankheit konnte seine unerschöpfliche Arbeitskraft bis zur letzten Stunde nicht im geringsten lähmen.

Die Fahnen senken sich vor einem zur großen Armee abberufenen General, der schon als Sechszehnjähriger in den Schützengräben des ersten Weltkrieges tapfer

kämpfte und am Ausbau und Einsatz der jungen deutschen Luftwaffe vom ersten Tage dieses gewaltigen Ringens um die Freiheit des Reiches entscheidend teilnahm. Der Name des in schweren Zeiten hochbewährten Generalstabschefs der Luftwaffe wird unvergessen bleiben.

Generaloberst Hans Jeschonnek wurde im Jahre 1899 geboren. Er trat 1915 als Kriegsvollführer in das Infanterieregiment 30 ein, in welchem er zum Leutnant (9. April 1916) befördert wurde. Bald ging er zur Fliegertruppe über, wo er sich als Jagdflieger des Flugzeugführer- und des Verdienstordenabzeichens holte. Nach dem Kriege verblieb er in der Reichswehr und wurde im November 1935 unter Beförderung zum Oberst zum Chef des Generalstabes des Generalstabes der Luftwaffe ernannt. Seine Ernennung zum Chef des Generalstabes der Luftwaffe erfolgte am 1. Februar 1939 durch den Führer. Für seine Verdienste im Polenfeldzug wurde er mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet, für seinen bedeutenden Anteil an den Erfolgen des Westfeldzuges zum General der Flieger befördert. Er war nach seiner Beförderung zum Generaloberst am 8. März 1942 der jüngste Generaloberst der Wehrmacht. Auch im Ostfeldzug erreichte die Luftwaffe dank seiner hervorragenden Planungsarbeit für den Kriegsverlauf bedeutungsvolle Erfolge.

Zusammenarbeit Japan-Thailand

Japanisch-thailändischer Vertrag über die Rückgliederung von 6 Provinzen

Bangkok, 20. August.

Japan und Thailand haben den Vertrag über die Rückgliederung von Provinzen an Thailand unterzeichnet, der folgenden Wortlaut hat: „Die japanische und die thailändische Regierung haben in der festen Entschlossenheit, in engem Zusammenwirken den Krieg gegen die anglo-amerikanischen Mächte weiterzuführen und eine neue auf Moral aufgebaute Ordnung zu schaffen, folgenden Vereinbarung getroffen: 1. Japan erkennt an, daß Thailand die vier nordmalaischen Provinzen Kothai, Bhalis, Kelatan und Trengganu und die dazu gehörenden Inseln seinem Territorium eingliedert. 2. Japan erkennt weiter an, daß Thailand die zwei Schang-Provinzen Hongpan und Kantung seinem Territorium ein-

verleiht. 3. Japan wird innerhalb von sechzig Tagen vom Inkrafttreten des Vertrages ab seine Verwaltung in beiden Gebieten auflösen. 4. Die Grenzlinien dieses Gebietes entsprechen denen zur Zeit des Abschlusses des Vertrages. 5. Konkrete Maßnahmen zur Durchführung dieses Vertrages werden von den Behörden beider Länder getroffen. 6. Dieser Vertrag tritt am Tage seiner Unterzeichnung in Kraft. Die Zeremonie des Vertragsabschlusses fand im Amtssitz des Ministerpräsidenten statt. Ministerpräsident Songgram war als Vertreter Thailands und Botschafter Tei Taubekami als Vertreter Nippons erschienen, die beide nach der Unterzeichnung Glückwunschanreden hielten. Ganz Thailand feiert den Abschluß des Vertrages mit Japan.“

Die Realitäten des Krieges

Von Reichsminister Dr. Goebbels

Berlin, 20. Aug.

Zu einem reifen politischen Urteil gehört nicht nur Verstand, sondern auch Vorstellungskraft. Und gerade daran gebricht es meistens denjenigen, die sich ein solches Urteil am lauten und aufdringlichsten anmaßen. Sie gefallen sich darin, vom Kriege eine Art von Scheinrechnung aufzumachen, die einer näheren Überprüfung nur in den seltensten Fällen standhält. Das kann man vor allem in den kritischen Phasen dieses Schicksalskampfes feststellen, in denen sich die falsche Klugheit, von der Clausewitz bekanntlich sagte, daß sie sich nur der Gefahr entziehen wolle, wieder hervorwagt. Der Heroismus ist in normalen Zeiten eine wohlfühlsche Ware, und es kostet nur wenig, mit ihm hausieren zu gehen, wenn er keinen Belastungen und Gefahren ausgesetzt ist. Aber erst in der Not zeigt sich die echte Gesinnung eines Menschen. Hier enthüllen sich seine sonst verborgenen Charakterwerte im Guten wie im Bösen, und ob er ein Held oder ein Feigling ist, das kann er nie mit Worten, sondern nur durch Handlungen beweisen. Es ist eine allseitig bekannte Tatsache, daß die lautesten Schreier im Glück ebenso auch die lautesten Schreier im Unglück sind. Wie sie sich in guten Tagen in Illusionen wiegen, so baden sie sich in schlechten in Hoffnungslosigkeit und Pessimismus. Man kann sie nur mit Vernichtung strafen; etwas anderes oder gar besseres verdienen sie nicht. Es ist nur zu begründen, daß sie bei uns eine hoffnungslose Minderheit darstellen und als solche keinerlei Einfluß besitzen.

Viele, auch sonst gutwillige Menschen machen im Kriege den Fehler, die allgemeine Lage nur nach den eigenen Schwierigkeiten zu beurteilen. Das kommt daher, daß sie diese allein zu Gesicht bekommen. Sie überschauen dabei, daß die meisten davon kriegsbedingt sind und für den Feind wie für uns zutreffen. Darüber hinaus gibt es natürlich auch solche, die ausschließlich vorbehalten bleiben; diese aber werden meistens ausgeglichen durch andere, die ebenso ausschließlich nur beim Feind vorhanden sind. Im großen und ganzen gleichen sie sich aus, und gerade deshalb kommt es darauf an, welche Seite bei ihrer Bewältigung die höchste Energie und die stärkste Selbstsicherheit aufbringt und dadurch über die andere Seite das Übergewicht. Denn zu jeder großen Handlung gehört der Glaube an ihren Erfolg, und zwar sowohl für den Einzelmenschen wie für ein ganzes Volk.

Unsere Feinde sind seit Beginn dieses Krieges eifrig an der Arbeit, um ein Bild der allgemeinen Lage aufzufahren, das zwar in keiner Weise den Tatsachen entspricht, aber doch darauf abgestellt ist, unserer nationalen Charakterveranlagung möglichst weit entgegenzukommen. Wir Deutschen haben in unserer Geschichte viel Unglück gehabt und sind einer Erfolgserwartung gegenüber deshalb außerordentlich argwöhnisch; wird sie aber durch gelegentliche Mißerfolge abgeleitet, dann gefallen wir uns in einer Art von Selbstanklagen, die nur geeignet erscheinen, unsere Aktivität und unsere Selbstsicherheit zu lähmen. Die nationalsozialistische Führung fühlt sich von diesem deutschen Erbüberbleibsel vollkommen frei. Der Aufstieg unserer Bewegung aus den kleinsten Anfängen zur Macht ist ein einziger Gegenbeweis gegen sein Vorhandensein bei uns. Genau dieselbe Tugend der Unberührbarkeit zeichnet heute die deutsche Führung in dem gewaltigen Schicksalskampf um unser Leben aus. Sie sieht zwar die Dinge realistisch und nüchtern, so wie sie sind, aber sie rückt ihnen nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit der Vorstellungskraft zuleibe. Wie die Entwicklung beweist, ist sie deshalb auch immer mit ihnen fertig geworden, und das wird auch in Zukunft der Fall sein. Es gibt keine Schwierigkeit, die nicht gemeistert werden kann, wenn ein großes Volk sie meistern will.

Unser Urteil über den Krieg ist infolge der großen Siege der Vergangenheit etwas voreingenommen. Sie haben uns eine Auffassung von den Dingen vermittelt, die vielfach stark durch falsche Vorstellungen getrübt ist. Viele von uns haben sich zeitweise eingebildet, daß man eines so gewaltigen Weltkampfes ohne Krisen Herr würde. Das aber wäre nicht das Natürliche, sondern das Unnatürliche gewesen. Wir mußten von Anfang an damit rechnen, daß die enormen Belastungsproben erst noch kommen würden und es als wahres Glück anzusehen sei, wenn wir uns in der ersten Hälfte dieses Krieges so viele Feindpfeiler sichern konnten, daß wir ihnen gewachsen wären. Das ist in der Tat der Fall gewesen. Wir haben den Würgering, den der Feind uns eigentlich schon bei Kriegsbeginn um den Hals gelegt hatte, aufgerissen. Wenn von

einer Unsicherheit unserer Position geredet werden könnte, dann damals, als wir, auf unserem engen Heimatraum zusammengepreßt, erst einmal damit anfangen mußten, uns Luft zu verschaffen. Daß das gelungen ist, das ist als wahres Wunder anzusehen. Anlaß zur Herabkimmungen war gegeben, Anlaß zu unseren Feinden überfallen wurden. Die schlimmste Gefahr ist durch die Siege der ersten drei Jahre dieses Krieges gebannt worden.

Daß diese Darstellung der Entwicklung richtig ist, erkennt man an der Haltung, die unsere Soldaten ihr gegenüber beweisen. Jedem Deutschen müßte eigentlich das Herz höher schlagen, wenn er aus englischen oder USA-Stimmen entnimmt, daß unsere Truppen im Osten und im Süden wie die Tiger kämpfen und den von ihnen gehaltenen Raum weit über tausend Kilometer vor unseren Grenzen verteidigen, als wenn es sich um die eigene Heimat handelte. Das ist ein Beweis dafür, daß der deutsche Soldat im Gegensatz zu manchem politisierenden Kannegeßer in der Heimat nicht von Politik schwärmt, sondern politisch handelt. Er weiß, warum es geht, er fühlt genau, daß er es seinen gefallenen Kameraden schuldig ist, die auch durch ihren Opfertod errungenen Feindpfeiler des Sieges zu halten und mit allen nur irdischen Kräften zu verteidigen. Denn hier liegt die Garantie unserer endgültigen Triumphes. Wenn einer zweifelnd fragt, wie wir denn auf eine solche Weise zum Siege kommen wollten, so brauchen wir nur darauf zu verweisen, daß diese Frage viel mehr für die Feindseite angebracht wäre; denn wir haben die Voraussetzungen zum Sieg in der Hand, nicht sie.

Es ist klar, daß man augenblicklich im gegnerischen Lager mit höchster Spannung beobachtet, wie das deutsche Volk auf die jüngste Entwicklung reagiert, denn die Moral der kriegsführenden Völker ist in diesem Kriege mehr als in jedem seiner Vorgänger ein entscheidender Faktor. Jeden Tag bringen die englischen und USA-Blätter spaltenlange Berichte über die innere Lage im Reich, in denen Spekulationen und vage Hoffnungen sich einander jagen.

Man müßte auch schon sehr dümm sein, wenn man nicht einsehen wollte, daß der feindliche Luftterror ausschließlich darauf angelegt ist, unsere Kriegsmoral zu zernichten und das deutsche Volk damit zum Bundesgenossen seiner Feinde zu machen. Man kann es nur als empörend bezeichnen, wenn einzelne Zeitgenossen sich hier und da selbst angesichts dieser Umstände, wenn auch meistens unbewußt, zu Handlungsvorbereitungen für die gegnerische Propaganda betätigen lassen. Sie fügen damit unserer Sache den größten Schaden zu, und zwar gerade dadurch, daß sie den Feind durch ihr Gebaren nur ermuntern, in seinem blindwütigen Terror gegen die deutsche Heimat fortzuführen und ihn womöglich noch zu verstärken. Wir wissen genau, daß es sich hierbei um vereinzelte Erscheinungen handelt; aber gerade die werden von der Feindseite verallgemeinert und zum Anlaß für weitere Vorgehen gegen unsere Zivilbevölkerung genommen. Am besten also dient heute der dem Vaterland, der aufricht und tapfer seine Pflicht erfüllt, treu und unbeirrt an unsere große Sache glaubt und sich durch nichts und durch niemanden in seinem Vertrauen auf den Endsieg beirren läßt.

Was nun diese unsere große Sache selbst anbelangt, so ist sie auf festem Fundament gelagert und aufgebaut. Wir treiben keine Kriegführung im luftleeren Raum, und wir verschmähen es auch, unser Volk von einer Illusion in die andere hineinzuversetzen. Wir sehen die Lage ganz realistisch und nüchtern mit ihren Schwächen, aber auch mit ihren Chancen. Die deutsche Führung kennt nicht nur die Möglichkeiten, die uns heute, sondern auch die, die uns in der näheren und weiteren Zukunft geboten sind. Wenn alles das, was wir in Vorbereitung und in der Reserve haben, offen ausgesprochen werden könnte, würde vermutlich auch der Zweifler eines besseren belehrt sein. Aber das Interesse des Landes verbietet es, von der Zukunft, ja, sogar von wesentlichen Bestandteilen der Gegenwart zu sprechen. Es wird schon sowieso mehr davon geschwätzt, als der Sache dienlich ist. Aber gerade in solchen Augenblicken, in denen sich die Ereignisse dramatisch zusammenballen und eine Zuspitzung der anderen folgt, ist es notwendig, daß das ganze Volk mit einer souveränen Sicherheit auf den Führer schaut, in dessen Hand es sein Schicksal gelegt hat.

Wenn die deutsche Führung schweigt, so hat sie noch immer einen Grund zum Schweigen gehabt. Niemals aber war dieser Grund in einer inneren Unsicherheit zu su-

Das deutsche Volk vernichten!

Der britische Informationsminister Brendan Bracken erklärte vor Pressevertretern über die Absichten der Achsengegner wörtlich: „Unsere Pläne bestehen darin, auf jede uns mögliche Weise das für die Entstehung des Krieges verantwortliche Volk zu bombardieren, zu verbrennen und unbarmherzig zu vernichten.“

Dieser britische Minister bestätigt damit erneut, daß das hinter Roosevelt, Churchill und Stalin stehende internationale Judentum die ausnahmslose Ausrottung des gan-

zen deutschen Volkes plant, auf das es die Kriegsschuld abzuwälzen sucht.

Auch den Japanern soll „eine exemplarische Bestrafung“ auferlegt werden, erklärte Brendan Bracken weiter. Immerhin hielt er es für angezeigt, keinen zu großen Optimismus hinsichtlich eines Siegers der Achsengegner in absehbarer Zeit aufkommen zu lassen. Er trat derartigen Illusionen mit den Worten entgegen: „Ich denke, es wird noch ein sehr harter Krieg werden, der auch noch lange dauert.“

20. August Reichsverweser in Ungarn...

Groß-Mannheim

Samstag, den 21. August 1943

Sonderabteile für Schwerkriegsbeschädigte sowie für Mutter und Kind

In einem in der Nähe des Gepäckwagens laufenden Wagen der D- und Elritze hat die Deutsche Reichsbahn bekanntlich besondere Abteile...

KLEINE STADTCHRONIK

Verdankungsseiten von 12.30 Uhr bis 1.00 Uhr

Bei Luftwarnung Haustüren öffnen. Alle Haustüren müssen bei Fliegeralarm geöffnet werden...

"Fasse dich kurz" - spare Strom. Diese Mahnung an allen öffentlichen Fernsprechern bedeutet zunächst: "Nimm Rücksicht auf Wartende..."

Achtung, Fahrradrunder! In letzter Zeit werden auffallend viele Fahrräder gestohlen. Da die Fahrräder oft stundenlang unbesetzt aufgestellt werden...

Aus Sandhofen. Im Morgenstern fand das 1. Südwestdeutsche Radpolo-Turnier statt. dessen Ausrichter der Radsporthilfeverein 1936 e.V. war...

Personenschäden. Auf die Veröffentlichung über die Anmeldung von Ansprüchen wegen Körperschäden oder Todesfällen infolge von Fliegerangriffen wird besonders hingewiesen.

Das E.K.V. wurde verliehen an Obergruppenführer Gerhard Leß, Waldhof, Uster den Birken 14, und H-Modd Johannes Jentschick, An den Kasernen 11.

Wir gratulieren. Seinen achtzigsten Geburtstag feiert heute Anton Woda, Fischer, Eifenstraße 33.

Tag und Nacht waren unsere Frauen zum Einsatz bereit

Die NS-Frauenschaft Mannheims organisierte eine großangelegte Bahnhofsbereitschaft für die NSV

In der Mannheimer Kreisfrauenschaftleitung schillte das Telefon. Der Kreisleiter der NSV ersuchte, ihm in kürzester Zeit einen Plan für den Bahnhofsdienst zu übermitteln.

Diese unglaublich rasche Bereitstellung wäre kaum möglich gewesen, hätte die Mannheimer NS-Frauenschaft nicht schon in den vergangenen Jahren und Monaten sich im Bahnhofsdienst für die NSV bewährt.

In den letzten Monaten, da der Feindterror sich in unvorstellbarer Grausamkeit gegen das Rheinland, gegen norddeutsche Städte wendete, wurde erneut die Bahnhofsbereitschaft der NS-Frauenschaft angefordert.

Ein Frontsoldat sprach zur Heimat

Ein Stalingradkämpfer bei der Ortsgruppe Wohlgelegen der NSDAP

In einer Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Wohlgelegen, einer der rührigsten unseres Kreises, konnte Ortsgruppenleiter Kratzer in Unteroffizier Schaubels einen Redner begrüßen...

Kein Hörer, der sich der Stimme dieses Frontkämpfers verschließen konnte, der nicht neugestärkt und klar ausgerichtet nach Hause ging. Die Lieder der Nation zu Ende der Kundgebung erklangen als erneutes Gelöbnis in Treue und Opferbereitschaft die Kampfzeit durchzustehen, bis zum Ende, bis zum Siege.

Mannheim wechselten in ihrem Dienst ab. In drei Schichten waren ständig Frauen einer Ortsgruppe am Bahnhof, um zuzugreifen, wo die Notwendigkeit es forderte.

440 Frauen der Mannheimer Ortsfrauenschaftsteilungen haben im letzten halben Jahr bei dieser Bahnhofsbereitschaft Dienst getan, nicht weniger als 1725 Stunden ist die Gesamtheit, während der sie im Einsatz standen.

Siedende Zucker AG, Mannheim. Die Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 33 220 000 RM. vertreten war, beschloß aus einem Reingewinn von 2 112 365 RM. eine Dividende von 5 Prozent auf 36 656 600 RM.

SPORT-NACHRICHTEN

Badens Leichtathletik-Fachwart gestorben

Der badische Leichtathletik-Fachwart Willi Klein-Karlsruhe ist nach schwerer Krankheit gestorben.

Vom Karlsruher Fußballverein kommt, wo er den Fußball- und Leichtathletiksport aktiv ausübte, organisierte er aus nichts die badische Leichtathletik und führte sie zu einem Verbände zusammen.

Nach Gründung des Süddeutschen Fußballverbandes wurde er dessen Verbandssportwart und nach der Machtergreifung fündig für den unermüdeten Tüftler wieder als Fachwart des Sportgutes Baden.

Eine Frau belegte die Männer beim traditionellen Badener Schwimmfest über 8 km. Hans-Joachim erwies sich in 1:35:21 Stunden ihrer einzigen Mitbewerberin und allen gestärkten männlichen Schwimmern überlegen.

Die Städtische Schwimmvereinigung hat die Schwimmwettkämpfe zwischen Baden und Elsaß, Westmark, Hessen/Nassau und Württemberg waren sein Verdienst. Er war es auch, der als erster in Deutschland die Deutschen Vereinsmeisterschaften und die Fernwettkämpfe für die Leichtathletik einführte, so daß er sich durch diese Pionierarbeit einen bleibenden Platz in der deutschen Sportgeschichte sicherte.

Wann der Sportgau Baden zahlreiche deutsche Meister, Nationalkämpfer und sogar Olympiasieger stellte, so war dies einzig und allein auf seine vorbildliche Arbeit zurückzuführen, die sich nicht erlahmte, nachdem ihn bereits eine schwere Krankheit erfaßte. Der deutsche Sport hat in Willi Klein einen bewährten Mitarbeiter, tüchtigen Organisator und guten Kameraden verloren.

Leonhard Schaffler.

Im Handgrasenerwerf schaffte der finnische Feldweibel Kolvama eine vorzügliche Leistung. Er kam bei einem Soldatenpostspiel auf eine Weite von 78,60 m. Sergeant Backman stieß die Kugel 14,05 m weit.

Durchführung der Holzaufbringung. Um den Bedarf der deutschen Wirtschaft an Holz zu decken, kann nach einer Verordnung des Reichsforstmeisters jeder Waldeigentümer und Nutzungsberechtigte an Waldungen herangezogen werden.

Höchstzuschläge im Zentralheizungs- und Lüftungsbau

Die Höchstzuschläge für Stundenlohnarbeiten im Zentralheizungs- und Lüftungsbau sowie für sanitäre Anlagen und Klempnerarbeiten in Abänderung früherer Erlasse sind neu festgesetzt worden.

Herrlich Lanz AG, Mannheim. Die Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 33 220 000 RM. vertreten war, beschloß aus einem Reingewinn von 2 112 365 RM. eine Dividende von 5 Prozent auf 36 656 600 RM.

Weser Maschinenanordnungen. Der Reichsauftrag für Maschinenbau hat drei Anordnungen erlassen, nach dem Druckwerkzeuge für Eisen- und Metallbearbeitung nur noch in bestimmten Ausführungen und Größen hergestellt werden dürfen.

Amerikas Kriegskosten. Nach einer New Yorker Meldung betragen die Kriegskosten der Vereinigten Staaten bis Ende Juli dieses Jahres 103 Mrd. Dollar, zu denen noch 12 Mrd. Dollar hinzukommen, die das Land vorher für seine Kriegsvorbereitung dienende Rüstungsverträge auszugeben hatte.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Rekordanstrengungen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß für die Rückstellungen für die Erste 1943 festgesetzten Preise auch für die diesjährige Ernte gelten.

Der Dichter und die Kaninchen / Von Felix Timmermans

Stiller als anderswo schwebt hier die Nacht vorüber. Die Fichtennadeln stecken in samtenen Kissen der Nacht. Sie flüstern noch und rauschen nicht. Es ist eine Stille, die weicht. Eine Stille, die nach sich selber lauscht. Man erwartet Wunderbares, aber es kommt nichts. Dann, nach einer längeren und tieferen Stille, sickert der Tag Tropfen um Tropfen in die Nacht.

dahinein, denn das hier ist kein Boden wie anderswo, er ist mager, sauer und geizig. Ein Bäumchen verlangt Arbeit für zehn Tagelöhne und es begossen werden. Man findet nichts darüber keinen Schlaf. Man ist bergkommen, um das gute Wetter zu genießen, und man ist froh, daß es schlecht und naß ist - wegen der Birnblümchen. Ha, wir wollen doch mal sehen, ob man hier keine Birnen ziehen kann, so gut wie Jef van Treskens, der drüben in der Mühe wohnt. Man setzt seine Ehre darin. Der Freund soll seine versprochenen Birnen bekommen.

Der Herr Gemeindevorsteher ist ein gelernter Mann, ein Bewunderer der Natur. Er kennt die Geheimnisse der Vögel wie keiner, das Geheimnis des Eierlegens beim Kuckuck, die Geheimnisse des Fisches wie der Aal, der Insekten, Spinnen, Ameisen und Falter, der Blumen, Kriecher und Pilze. Von allem, was grünt und blüht und über, auf und unter dem Wasser lebt, weiß er das Richtige und Wahre. Es ist ein Fest, ihm zuzuhören. Und wenn er einmal angefangen hat, ist keine Rede mehr von Aufhörern. Der Mann müßte Bücher schreiben, sie würden in Fetzen zerlesen werden. Ich bewundere ihn...

Und mein Freund soll seine versprochenen Birnen trotzdem haben. Ein Wort ist ein Wort. Bei Jef van Treskens gibt es jedes Jahr die zarten Handbirnen, aus denen einem der Saft in die Handkimer läuft. „Pic de la Mirodel“ heißen sie. Bei meinen abgebissenen Bäumchen können auch „Pic de la Mirodel“ gewesen sein. Es waren alle möglichen Sorten und Namen darunter. Ich habe nicht danach gefragt. Mir geht es um die Birnen! (Übersetzt von Dr. Karl Jacobs)

Ein Maler Heidelbergs. In Heidelberg zog im Alter von 70 Jahren ein Schlaganfall den Maler Adolf Hacker, eine stadtbekannt Persönlichkeit. Adolf Hacker, der als drittes von 24 Kindern eines Landgärtners in Schwarzbach an der Saale geboren, zunächst Anstreicher war, besuchte die Kunstschulen von Hannover und Karlsruhe, und war später Schüler von Lovis Corinth. Seine Ende der 90er Jahre ist er in Heidelberg ansässig und ist nicht müde geworden, Schloß und Stadt, aber auch manche Begebenheit - wie Rathausbrand oder Neckarhochwasser - im Bild festzuhalten.

Chinas Unheilstrom

Seit Menschengedenken ist der Hoangho, oder Gelbe Fluß, der Schrecken Chinas...

Die frühere chinesische Regierung hat sich vor Jahren hilfesuchend an das Deutsche Forschungsinstitut für Wasserbau...

Tschiangkischek ließ vielmehr 1933 die Dämme des Hoangho an mehreren Stellen auf 200 Kilometer durchstachen...

Die neue Deutsche Wochenschau

Die neue Deutsche Wochenschau bringt eine ganze Reihe friedlicher Bilder...

frische, entschlossene Leistungen, und es ist ein eindringliches Bild, wenn Großadmiral Dönitz vor die Jungen tritt...

Selbst von der Front zeigt die Kamera Szenen friedlichen Tuns: Lagerleben in Ruhestellung, erfrischendes Bad...

Aber auch Kampfaufnahmen fehlen nicht. Wir werden wieder Zeugen der großen Abwehrschlacht im Osten, sehen sichtlich das Ladogasee mit einem Stützpunkt...

Einer der begabtesten jungen schlesischen Lyriker ist an der Musfront gefallen: Hans Stolzenburg...

Der jugendliche Charakteristiker des Triester Stadttheaters Gerhard Knick hat eine Tragödie „Yavana“ vollendet...

DAS RUNDFUNK-PROGRAMM

Samstag, Reichprogramm: 11 bis 11:30 Uhr: Eine halbe Stunde mit Ludwig Siede...

Zwischenlandung in Tanger

ROMAN VON HANS POSSENDORF

M. Fortsetzung

Nachdruckrecht durch Verlag Kauer & Hirt, München

Da stößt sie hastig hervor — und diesmal flattert ihre Stimme vor Erregung —: „Ich weiß jetzt, wer Mohnen braut hat Jean Gasy!“

„Ja, noch heute nacht erkläre ich es dir, aber nicht hier — das ist unmöglich.“

Die ganze Gesellschaft hat sich zum Strand hinunterbegeben, denn nun soll der letzte Teil des Festprogramms stattfinden...

Nichts ist Martin willkommen: Endlich kann er sich von dem allzu engen Besamensein mit den anderen befreien...

Eine halbe Stunde ist man schon unterwegs. Auf Kittys Anweisung bleibt jetzt das Boot mit den Musikern und den Feuerwerkern zurück...

Kitty hat sich nicht lumpen lassen: das schöne Schauspiel hat fast zwanzig Minuten lang gedauert...

„Vorausgesetzt, daß man schwimmen kann,“ sagt Kitty, durch Claudes Gleichmut ein wenig beruhigt...

wenig beruhigt. Sie will gerade den Bootleuten Befehl geben, nach der Richtung zu fahren...

Die Schnelligkeit von Martins Boot hat sich durch die Bremskraft von Jeans seitlich am Bootende hängendem Körper erheblich verringert...

„Sie fahren in der falschen Richtung!“ schreibt er jetzt Martin zu. „Stoppes Sie doch!“

„Das Ausbleiben der Agitation angeht Osten, der bei amerikanischen wachsenden dem anglo-amerikanischen Volk 1934...“

Familienanzeigen

Wir zeigen an: Unser Siebentes und Achte: Christ und Gisela sind zwei muntere Mädchen...

Unsere zweite Tochter Martina ist am 18. 8. 1943 angekommen. In großer Freude: Oberleutnant Albert Schlieper...

Ihre Vermählung beehren sich anzusehen: Herbert Manius u. Frau Marianne, geb. Schäfer...

Ihre Vermählung beehren sich anzusehen: Hans Hupp (z. Z. Kriegsmarine), Herta Rupp, geb. Altmann...

Erlich Plebko

Y 10, 5. 1900 A 10. 8. 1943 verlor ich bei dem Pflanzengriff in der Nacht vom 9. auf 10. August...

Überwacht, hart u. schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, braver, unerschütterlich Sohn, Bruder und Schwager...

Überwacht, hart u. schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, braver Sohn, Bruder, Enkel, Nefte und Nichten...

Überwacht, hart u. schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, braver Sohn, Bruder, Enkel, Nefte und Nichten...

Fritz Gieblried

Unteroffizier in ein. Panzerjäger-Regt. im Wälderfeld im Alter von nahezu 31 Jahren...

In tiefem Schmerz ist mir bekannt, daß mein lieber Mann und Papa, unser lieber Sohn, Schwager, Bruder, Onkel, Nefte und Nichten...

Überwacht, hart u. schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, braver Sohn, Bruder, Enkel, Nefte und Nichten...

Überwacht, hart u. schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, braver Sohn, Bruder, Enkel, Nefte und Nichten...

Amtl. Bekanntmachungen

Personenschäden. Die Anmeldung von Ansprüchen wegen Körperschäden oder Todesfällen...

Geschäftl. Empfehlungen. Viktoria-Versicherung, Geschäftsstelle Dr. C. Hammett, Mannheim...

Verschiedenes. Zeugen gesucht! Am 17. 8. 43, um 1945 Uhr, wurde auf der Tannstraße...

Tiermarkt. Milchkuh, schwarz u. rotbunte, sowie Simmentaler Nutz- und Fackelkuh...

Filmtheater

Ufa-Palast. 16.30, 19.15 Uhr. „Karnaval der Liebe“ mit Johannes Heesters...

Capitol. Waldhofstr. 2. Ruf 527 72. „Neue Welt“ mit Rüdiger Dornow...

Ufa-Palast. 16.30, 19.15 Uhr. „Karnaval der Liebe“ mit Johannes Heesters...

Ufa-Palast. 16.30, 19.15 Uhr. „Karnaval der Liebe“ mit Johannes Heesters...

Bergstraße / Odenwald

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir herzlich...

Städt. Weinheim. Obsterbelegung. Die Stadt vergibt am Dienstag, den 24. August 1943...

Medemes Theater. Heute und folgende Tage ein neuer Willkommener (Gedächtnis) Abend...

Wer am Sonntag, 14. 8., zwich 11.30 u. 12.30 Uhr dem Damen-schirm im Laden des Metzgermeisters...

Schwetzingen / Hardt

Überwacht, hart u. schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Nichten...

Überwacht, hart u. schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, braver Sohn, Bruder, Enkel, Nefte und Nichten...

Überwacht, hart u. schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, braver Sohn, Bruder, Enkel, Nefte und Nichten...

Überwacht, hart u. schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, braver Sohn, Bruder, Enkel, Nefte und Nichten...

Verlag und Buchhandlung Schönlank, Berlin, Wilmersdorf, Wobeslystr. 11

HAUPTAUSSCHREIBUNG

Stimm

Die deutsche

Das Ausbleiben der Agitation angeht Osten, der bei amerikanischen wachsenden dem anglo-amerikanischen Volk 1934...

Nachdem von Agitation die Rede ist, so muß man sich fragen, was man unter Agitation versteht...

Die Alferanten kanischen und worden, wie d. d. Winston C. Ministerpräsident...

Fünf USA-J Flugzeugen

Italienische Der Wehrmacht lautet: Vor der Ostsee U-Boot unter Alberto Donato...

Freiw. Feuerwehr Hockenheim. Am Sonntag, 22. August 1943, tritt die aktive Mannschaft...